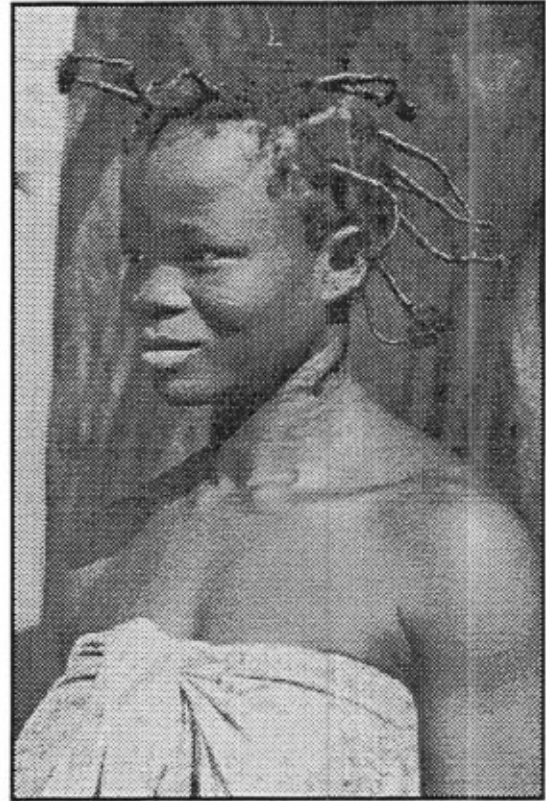




Peulh-Mädchen

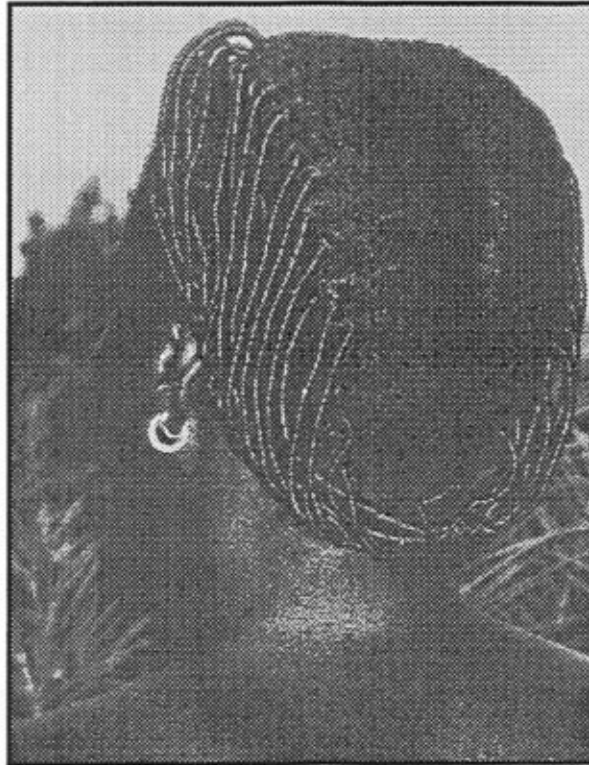


Gurunsi-Mädchen



In stundenlanger Arbeit flechten sich Peulh-Frauen neue Zöpfchen

# FRISUREN



Die Frauen fertigen mit großer Sorgfalt und viel Zeit kunstvolle Frisuren; dies ist Zeichen eines ausgeprägten Sinns für Schönheit. Die Gestaltung einer Frisur ist ein modischer Ausdruck, wie z.B. die Zöpfchen- und "Antennen"-Frisuren und der Rasta-Look auch bei uns zur Zeit groß in Mode sind. Viele Frauen auf dem Land tragen die Haare aus praktischen Gründen kurzgeschoren.

Früher gaben die traditionellen Haartrachten Auskunft über die soziale Stellung der Frau. Eine Peulh-Frau war auf einen Blick von einer Mossi-Frau zu unterscheiden; es war zu erkennen, ob die Frau gerade einen Sohn geboren hatte oder ob ihr Mann gestorben war. Kinder erhalten auch heute noch bei ihrer Namengebung eine Kahlrasur, später bleiben je nach Alter bestimmte Haarstreifen stehen.

Um die Frisuren prachtvoller erscheinen zu lassen, werden z. B. Bernsteinperlen und Pflanzenfasern hineingeflochten. Heute werden auch große Mengen von Kunststoffhaaren verwendet oder Perücken aufgesetzt. Die heißen Mittagsstunden verbringen die Frauen im Schatten und helfen sich gegenseitig beim Flechten ihrer Frisuren; eine Verschönerung, die mehrere Stunden, manchmal sogar Tage dauert. Die Zeit dient der Unterhaltung und dem Austausch von intimen Problemen.

Zu besonderen Festen lassen sich wohlhabende Frauen von gelernten Friseusen verschönern, was 25 DM oder mehr kosten kann.

Gelegenheiten zu Festen gibt es das Jahr über je nach lokalen Bräuchen zu Beginn der Feldarbeit und als Erntedank. Das Ende des Ramadan wird gefeiert, wobei auch die Anhänger der anderen Religionen teilnehmen.